

Stolper Wost.

Die „Stolper Wost“ erscheint täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.)

Der Abonnementspreis beträgt pr. Quartal 1 Mark 20 Pfg., mit Botenlohn 1 Mark 50 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 50 Pfg. Ferner mit „Illustrirtem Unterhaltungsblatt“ 1 M. 50 Pfg., mit Botenlohn 1 M. 80 Pfg. u. bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 90 Pfg.

Angebeklell in Stolp Wostwerberstraße 254, in Rummelsburg bei Herrn Rudolph Barte, in Schlawa bei Herrn C. A. Jach, in Stolpmünde bei Herrn M. Zeffin jr.

Insertionspreis für die gespaltene Corpuzzeile oder deren Raum für Einheimische 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. — Reclame für die Aespaltenne Corpuzzeile oder deren Raum 20 Pfg.

Mr. 104.

Montag, 7. Mai.

Organ für die Handels-, Gewerblichen Interessen



werbs- und landwirthschaft-Hinterpommerns.

Verantwortlicher Redacteur: Max Feige in Stolp.

Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Der Congreß deutscher Armenpfleger

wird sich diesen Herbst in Dresden versammeln. Durch seinen Centralauschuß, der am 21. April auf dem Berliner Rathhaus saß, sind von der Tagesordnung die vorigen Herbst in Darmstadt unerledigt gebliebenen Streitfragen, in welche Partei- und Tages-Politik sich mischt, weislich ausgeschieden worden, weil sie zwar wohl den Verein stören und lähmen, aber durch ihn ihrerseits doch nicht entscheidend gefördert werden können: nämlich zungsweise Zurückführung von Landstreichern an ihren Heimatsort, Aufhebung des Landarmenwesens, Wanderbücher für alle Arbeitssuchenden. Auf dem Darmstädter Congreß standen sich in diesen Fragen zwei ziemlich gleich starke Stimmungen gegenüber. In Dresden würde es aller Voraussicht nach noch einmal ähnlich gehen; und es hätte schlechterdings keinen Sinn, dort selbstzufüllen, ob Ja oder Nein die Mehrheit der zufällig anwesenden Vereinsmitglieder für sich hat. Der deutsche Verein für Armenpflege und Wohlthätigkeit, der kein Parteitag und kein Bund von Interessenten ist, thut offenbar gut, alle Fragen von starkem politischen Beigeschmack den Reichs- und Landtagen zu überlassen, um sich auf die rein gemeinnützigen Aufgaben seines Bereichs zu beschränken.

Als eine solche von dringendem Interesse hat der Centralauschuß zunächst es angesehen, die „Wilhelmsdörfer“ nach der Musteranlage des Pastors von Bodelschwingh bei Bielefeld, welche sich jetzt fast überall in Deutschland zu begründen trachten, sowie die ihnen verwandten ländlichen Beschäftigungsanstalten in Hannover und Schleswig-Holstein durch einen vielseitig erfahrenen und scharf und gründlich denkenden Mann (den Direktor des provinziellen Landwirtschaftsvereins in Kiel, Herrn W. G. Votelmann) auf ihre geschäftliche Wichtigkeit hin prüfen zu lassen, — denn das kann ja nur durch genaue Untersuchung geschehen, zu welcher stückliche Besucher nicht kommen, und ist doch nicht ohne Wichtigkeit für die ganze Beurtheilung der Sache.

Pastor von Bodelschwingh selbst soll, so hofft man, gemeinschaftlich mit einem tüchtigen Spezialarzte, dem Irrenanstalts-Direktor Helmann zu Grafenberg bei Düsseldorf, über die Behandlung armer Epileptischer berichten, in der er schon ein Meister war, ehe er auf die Idee einer Wagnunden-Heilanstalt geführt wurde.

Der ersgenannte Gegenstand aber wird durch einen anderen ergänzt, nämlich durch die dem Leipziger Stadtrath Lubwig Wolf anvertraute Frage, wie man in den Städten Bettler

und andere Arme beschäftigt? Alles, was in dieser Richtung bisher nicht ohne einigen Erfolg versucht worden ist, wird da zusammengestellt und beleuchtet werden.

Mit der Armenstatistik, deren Herbeiführung für Deutschland vom ersten Augenblick an als eine Aufgabe des Vereins angesehen und behandelt worden ist und für welche nun im laufenden Jahre 93 Städte und 3 Landarmenverbände sich seiner Zahlarten bedienen wollen, hängt der letzte sachliche Punkt der Dresdener Tagesordnung zusammen; Trunk als Armuths-Ursache, einzuleiten durch A. Lammers in Bremen, den Geschäftsführer des deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke. Es trifft sich günstig, daß diese in der Zeit liegende Frage auch gerade an dem Orte ertört werden kann, wo zuerst wieder eine ergebnisreiche Erhebung der Armuthsverhältnisse über ein ganzes Land hin veröffentlicht worden ist. Nirgends wird man so wie in Sachsen gerüstet sein, sich für diese Frage zu interessieren. Gerade die schätzliche Armenstatistik von 1881 hat auch zu ihrer Aufstellung geführt, weil sie die ungemene Schwierigkeit einer zuverlässigen statistischen Antwort enthüllt. Nach dem ungefähren Eindruck schätzt wohl jeder praktische Armenpfleger den Antheil der Trunksucht an der öffentlichen Hilfsbedürftigkeit bei Weitem höher, als 3 Prozent. Es gilt also, durch begründete Einzelaugaben und Schlüsse jene Zahlfeststellung zu ergänzen, damit sich Niemand einbilde, es sei nicht der Mühe werth, diese Nothquelle zuzuschütten.

Deutschland.

Berlin, den 6. Mai.

— Hofnachrichten, 4. Mai. Se. Majestät der Kaiser und Königin wohnten gestern dem Gottesdienst im Dome bei und empfingen später den Besuch Sr. Kaiserlichen Hoheit des Großfürsten Constantin Nicolajewitsch, den Se. Majestät kurz darauf in der russischen Wostschafe erwiderten. — Nachmittags 5 Uhr fand im königlichen Palais Familienfest statt, an welcher auch das Gefolge Theil nahm. — Im Laufe des heutigen Vormittags hörten Se. Majestät die Vorträge der Hofmarschälle, des Polizeipräsidenten sowie des Geheimen Ober-Regierungs-Raths Anders nad empfingen darauf den General-Lieutenant und General-Adjutanten von Werder.

— Hofnachrichten, 5. Mai. Se. Majestät der Kaiser und Königin empfingen heute früh Se. Königliche Hoheit den Prinzen Wilhelm nach der Rückkehr aus Oesterreich und später den General-Quartiermeister der Armee, Grafen Waldersee. In Gegenwart des Gouverneurs und des Kommandanten nahmen Se. Majestät sodann militärische Meldungen und hierauf den

Vortrag des General-Lieutenants von Albedyll entgegen.

— Die Genesung des Königs Karl von Württemberg hat, wie der Staatsanz. für Württemberg meldet, in der letzten Zeit wieder erhebliche Fortschritte gemacht; Appetit und Schlaf sind besser geworden und in entsprechender Weise hat sich der Kräftezustand so gehoben, daß am 2. Mai zum ersten Male ein kurzer Gang ins Freie möglich war. Wie schwer übrigens der Anfall war, geht ebenso aus dem langsamen Fortschreiten der Erholung, wie auch daraus hervor, daß jetzt noch nicht alle Krankheitserscheinungen verschwunden sind. König Karl wird daher noch geraume Zeit der größten Schonung bedürfen.

— Prinz Wilhelm von Preußen traf gestern Vormittag 8 1/2 Uhr aus Prag wieder in Berlin ein, stattete dem Kaiser einen Besuch ab und setzte dann seine Rückreise nach Potsdam fort.

— Ueber das Befinden des Reichskanzlers Fürsten Bismarck wird der „Allg. Post. Ztg.“ unter dem 1. d. Mts. von hier geschrieben: Der Reichskanzler leidet seit einigen Tagen wieder an äußerst heftigen Gesichtschmerzen, welche durch den Wechsel in der Witterung hervorgerufen zu sein scheinen und ihm jede Thätigkeit, namentlich wenn dieselbe mit Schreiben verbunden ist, sehr erschweren. Die Schmerzen treten in derselben Art wie früher auf. Eine Verschlimmerung des allgemeinen Gesundheitszustandes des Fürsten hat nicht stattgefunden; aber diese seit langer Zeit andauernden heftigen Schmerzen wirken sehr auf seinen ganzen Zustand.

— Der General-Feldmarschall Graf von Moltke hat einen längeren Urlaub angetreten und sich zunächst nach der Schweiz begeben. Nach der Rückkehr von dort beabsichtigt der Feldmarschall einen längeren Aufenthalt auf seiner Besitzung Kreisau in Schlesien zu nehmen.

— Der dreimonatliche Urlaub des Contre-Admirals Berger soll, wie verschiedene Blätter anscheinend offiziös melden, mit einem Abschiedsgesuch nichts zu thun haben, sondern nur aus Gesundheitsrückichten bewilligt sein. Auch die Verabschiedung des Vice-Admirals Batsch wird gleichzeitig als ganz unwahrscheinlich bezeichnet.

— Das Abgeordnetenhaus wird sich am Montag nach der dritten Verathung der Eisenbahnvorlagen bis zum 22. Mai vertagen. — Nachdem unnehme der Kaiser durch Kabinettsordre die Auflösung der Berliner Stadtverordneten-Versammlung angeordnet hat, ist seitens des Ministers des Innern dem Magistrat Kenntniß gegeben worden, daß gegen das früher von letzterem eingereichte Tableau der neuen Wahlbezirkseinteilung wesentliche Be-

denken nicht erhoben werden, und dieselben dürften wahrscheinlich in der früher projektirten Weise festgestellt werden. Der Magistrat wird nun vom Minister aufgefordert, die Maßnahmen zu den Wahlen in die Wege zu leiten. Die gegenwärtigen Wahlbestimmungen bleiben in Kraft. Die Wahlen werden demnach nach den durch die Städteordnung für die regelmäßigen Ergänzungswahlen festgestellten Normen abgehalten werden und zwar, wie sonst im November. Die gegenwärtigen Stadtverordneten bleiben bis zum 31. Dezember 1883, resp. bis zur Einführung der neugewählten, also bis Anfang Januar 1884, in Thätigkeit.

— Das „B. L.“ schreibt: Eine für das Frühjahr geplant gewesene Zusammenkunft der Herrscher Deutschlands, Oesterreichs und Italiens scheint auf den Herbst verschoben zu sein. Wie wir erfahren, sollen Kaiser Franz Joseph und König Humbert erst anlässlich des 23-jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers Wilhelm als König von Preußen diesem in Berlin ihren Besuch abstatten, weil König Humberts Berliner Besuch aus solchem Anlasse die vorherige Feststellung eines Gegenbesuchs des deutschen Kaisers in Italien überflüssig macht.

— Die Abgg. Porsch und Edler, unterstützt von Mitgliedern fast aller Parteien, haben im Reichstag einen Gesetzentwurf, betreffend das Recht zum Halten der Bienen eingebracht. Derselbe soll am 1. Januar 1884 in Kraft treten und alle bezüglichen Landesgesetze und Polizeiverordnungen außer Wirksamkeit setzen.

— In Bezug auf die Verhandlungen mit Spanien scheinen jetzt an amtlicher Stelle alle Aussichten auf den Abschluß eines Tarif-Vertrages aufgegeben zu sein, obwohl noch bis in die letzte Zeit hinein ein Austausch von Noten stattgefunden hat. Nach und nach ist man hier zu der Ueberzeugung gelangt, daß die spanische Regierung von vornherein den Willen nicht gehabt hat, mit dem deutschen Reiche einen Zollvertrag abzuschließen. In Folge dieser Beobachtung wird angenommen, daß die vom Bundesrathe beschlossene Verordnung aller Kampfzölle gegen Spanien demnächst dem Reichstage vorgelegt werden wird.

— Nach der Beerdigung von Schulze-Deslich trat der vom Vorsitzenden, Bürgermeister Rixze-Ribnitz, berufene engere Ausschuß der deutschen Genossenschaften zusammen. Man war allseitig der Ansicht, an der von Schulze geschaffenen Organisation nichts zu ändern, und es wurde dem organischen Statut gemäß ein Stellvertreter in Herrn Dr. Schneider, dem ersten Sekretär des verstorbenen Anwalts, ernannt, der die Geschäfte bis zum nächsten allgemeinen Vereinstag fortführen wird. Zur Vorbereitung der Wahl eines definitiven An-

Gesührt.

Novelle von Bernhard Frey.

(Fortsetzung.)

28] Elisabeth hielt inne — es war ihr, als habe ihr Zuhörer eine hastige Bewegung gemacht als wolle er sie unterbrechen — da er schwieg, fuhr sie fort:

„Da wir kein Geheimniß vor einander haben, machte mich mein Bruder zum Vertrauten seiner Liebe, ich sah seine lieben Augen aufleuchten in nie gesehener Glück, sobald er nur den Namen Ihrer Schwester aussprach, ich hörte seine Stimme sie nennen mit allen süßen Namen, die nur die zärtlichste Liebe erfährt — ich sah ihn mitten im lebhaftesten Gespräch zuweilen lächelnd verstummen, als werde er sich im Treiben der Welt des reichen Schatzes seiner Wonne mit heimlichem Entzücken bewußt — und vor einigen Monaten sagte mir einer seiner Briefe, daß seine Liebe erwidert werde. Er schilderte es mir nicht in klaren Worten, aber der Jubel einer so seligen Gewißheit war so deutlich zwischen den Zeilen zu lesen, er sprach sich so unverkennbar, namentlich in der Bemerkung aus, daß meiner bei der Rückkehr eine frohe Ueberraschung harre, daß es für mich keines weiteren Beweises bedurfte. Schon die folgenden Briefe verriethen mir die traurige Wandlung der bestehenden Verhältnisse — mit einem Herzen voll banger Besorgniß langte ich vor einigen Tagen daheim an — meine Befürchtungen waren nur zu gerechtfertigt gewesen.“ — ein tiefer, schmerzlicher Seufzer hob die Brust der jungen Frau — „ich fand meinen geliebten Bruder auf das Traurigste verändert! Bläß und verstört, mit kummervollem Blick, unzugänglich für jedes Trostwort — sein Anblick that mir in der Seele weh! Die Freude, welche er über unser Wiedersehen er-

pfand, konnte mich keinen Augenblick darüber täuschen, daß sein Herz zum Zerbrechen voll war; längere Zeit wich er mir aus liebevoller Schonung für mich aus, gestern endlich, da wir ungestört bei einander waren, theilte er mir in wenigen schwerwichtigen Worten mit, daß das Herzensbündniß, welches er mit Ihrer Schwester geschlossen, ein ebenso jähres, als räthselhaftes Ende genommen habe. In einem kurzen Briefe theilte sie ihm am Tage nach ihrem Verlöbniß mit, daß Verhältnisse, die sie bis dahin nicht gekannt und die ihre Perfektheit betrafen, sie nöthigten, einer Verbindung mit ihm zu entsagen, da auch ihr Bruder, welchem sie sich zu unterwerfen habe, dagegen sei und daß nichts im Stande sein würde, diesen ihren unumstößlichen Wunsch und Willen je zu ändern. Auf die bangen Fragen und Bitten, welche Stillfried wiederholt in seinen Briefen an sie richtete, auf seine endlich fast zur Verzweiflung gesteigerte Seelenangst, die er ihr in lebhaftesten Farben schilderte, erfolgte keine Antwort, uneröffnet kamen die Briefe zurück, und in tiefer Seele verlegt, sah mein armer Bruder den geträumten Wunderbau seines Glücks in Trümmer sinken. — Sie wissen nun die Veranlassung meines heutigen Besuches, Herr von Nordt.“ — die leise Röthe, welche die Wangen Elisabeths während des Sprechens gefärbt hatte, wich plötzlich wieder der gewohnten Blässe — „mein Bruder ahnt nichts davon — er selbst ist so stolz, Ihre Fürsprache bei Jeanne zu erbitten, einen Vermittler zu suchen, wo seine warme Liebe so unerwartet von der Geliebten selbst zurückgewiesen wurde! Mir aber ist sein Glück über Alles theuer, ich würde freudig das schwerste Opfer bringen, um sein Leben zu verschönern mit dem, was sein Herz am sehnlichsten wünscht. Ich behauptete vor Kurzem, ich könnte mich für

die vollständige Umwandlung seines Charakters verbürgen — wie werthlos muß Ihnen diese Versicherung sein, da Sie mich nicht kennen und wohl der Würdigkeit einer Frau überhaupt wenig Glaubwürdigkeit beimessen! Was mir dennoch den Muth gibt, für meinen Bruder um die Hand Ihrer Schwester zu bitten, Sie zu veranlassen, Ihre Bedenken gegen die Verbindung aufzugeben, ja, Ihren Einfluß bei Ihrer Schwester zu seinen Gunsten geltend zu machen — ich kann es nicht in Worte fassen, Herr von Nordt. Ich weiß nur, daß Muth und Vertrauen, die mir bei meiner Ankunft fast entschwinden wollten, sich im Verlauf meiner Auseinandersetzung wiedergesunden haben, und daß ich hoffe, die Zuversicht wird mich nicht täuschen, mit welcher jetzt das Schicksal zweier Menschen von ihrer Hand besiegelt zu sehen erwarte.“

Das schwermüthige Lächeln, welches die bärtigen Lippen Roland's umspielte, stieg empor in die ersten Augen und erhobte das dunkle Antlitz einen Moment wie ein flüchtiger Sonnenstrahl, der einen düsteren Tannenwald streift, dann erwiderte er mit ernster Freundlichkeit:

„Ihre Zuversicht soll Sie nicht trügen, gnädige Frau! Was in meinen Kräften steht, soll geschehen, um meine Schwester zur Zurücknahme eines Entschlusses zu vermögen, unter welchem sie selbst schwer leidet und manchen Konflikt zu bestehen hat. — Ich gestehe Ihnen meine Gedanken ehrlich: ja, ich war gegen diese Verbindung! Die glänzenden äußeren Vorzüge Ihres Bruders, seine gesellschaftlichen Talente, seine allgemeine anerkannte Liebenswürdigkeit — sie waren mir keine genügende Bürgschaft für das sichere, dauernde Glück eines weichen, unerfahrenen Mädchenherzens. Mangel an Energie und Charakterstärke ist in meinen Augen der schlimmste Fehler eines Mannes, und alle sonstigen vor-

züglichsten Eigenschaften sind nicht im Stande, diese unerlässliche Grundlage zu ersetzen. Ihrer Versicherung, daß Ihr Bruder die Festigkeit seiner Grundsätze im Feuer einer schweren Prüfung geläutert habe, glaube ich unbedingt, gnädige Frau. Sie sind mir so fremd nicht, wie Sie annehmen mögen.“ — Roland's Stimme wurde hier etwas unsicher — „auch habe ich an meiner Schwester die Erfahrung gemacht, daß ein schweres Leid sehr wohl im Stande ist, die so lange schlummernde Energie wach zu rufen und den Geist zu stählen gegen thatenloses Unterliegen. — Ein Hinderniß, dessen Jeanne erst heute gegen mich erwähnte, und welches, wie ich annehme, als Hauptmotiv ihrer Handlungsweise anzusehen ist, glaube ich beseitigen zu können und dadurch ihrem Bruder alle Bedenken zu ersparen, welche eben dies Hinderniß, wenn es noch bestände, ohne Zweifel in ihm erregt haben würde. Darf ich Sie bitten, diesen Brief durchzusehen, welchen auch ich heute erst kennen lernte?“

Zögernd faltete Elisabeth das vergilbte Papier auseinander. Das Roland ihr dadurch einen hohen Beweis seines Vertrauens lieferte, wurde ihr sofort klar — in welchem Grade dies der Fall war, gewahrte sie erst, als ihr Auge auf seinen Namen fiel und sie erkannte, wie verhängnißvoll die treulose Frau, deren ehvergeffenes Verfahren um ein Haar das Lebensglück zweier Menschen gefährdet hätte, in das Schicksal des Manne eingegriffen, der ihr jetzt helfen wollte, das Glück ihres geliebten Bruders zu begründen. — Ein unsagliches Mitleid überkam sie mit ihm, der so tapfer seine Leidenschaft niedergerungen, während das angebetete Weib, dem er zum amüfanten Zeitvertreib gedient, sich einem Andern in die Arme warf, um ihn dann in ihrer höchsten Noth, von dem

Walters ist eine Kommission von fünf Verbands direktoren bestellt worden.

Der Norddeutsche Lloyd hat einen dritten englischen Dampfer gechartert, der bereits in See gegangen ist, um den Dampfer „Habsburg“ aufzufuchen.

Schwerin, 3. Mai. Se. Hoheit der Herzog Paul Friedrich von Mecklenburg-Schwerin ist vorgestern Abends von hier wieder abgereist. An demselben Tage ist die Gemahlin Hochfürstin, geborene Prinzessin von Windischgrätz, von einer Prinzessin glücklich entbunden worden.

Bremen, 4. Mai. Kapitän Pearce vom Schiffe „Schleiss“, in Liverpool angekommen, berichtet, er habe den Norddeutschen Lloyddampfer „Habsburg“ am 28. April neun ein halb Uhr Morgens auf 47,42 Grad nördlicher Breite und 17,5 Grad westlicher Länge angetroffen, der Dampfer „Habsburg“ sei Nordost gesteuert und habe ungefähr 4 Meilen unter Segel gemacht, Wind Südwest. Der Dampfer „Cornelia“ sei bei der „Habsburg“ gewesen. — Demnach der „Habsburg“ ausgefandten Schlepddampfer „Erwiger“ ist vorstehende Nachricht mitgeteilt worden.

München, 4. Mai. Die heute veröffentlichte Bilanz der vorjährigen „Nürnberger Ausstellung“ ergibt bei einer Nettoeinnahme von 1745378 Mark den bedeutenden Ueberschuß von 457000 Mark. Die Garantiezeichner verzichteten auf Rückerstattung der gemachten Vorschüsse. — Am Pfingstmontag findet in Rothenburg an der Tauber das bekannte mittelalterliche Festspiel mit großem Festzug statt.

Ausland.

Schweden.

Christiania, 5. Mai. (W. B.) Der Ausschuß des Storting hat einstimmig die Annahme des spanischen Handelsvertrages beantragt.

Oesterreich.

Prag, 3. Mai. (W. B.) Prinz Wilhelm von Preußen ist heute Abend unter den Klängen der preussischen Nationalhymne auf dem festlich geschmückten Sandhor-Bahnhofe eingetroffen, um als Gast des Kronprinzen Rudolph einen zweitägigen Aufenthalt hier selbst zu nehmen.

Prag, 4. Mai. (W. B.) Der Prinz Wilhelm von Preußen begab sich Mittags mit dem Kronprinzen Rudolf nach Karolinenthal in die Ferdinands-Kaserne, wurde daselbst vom Zuhaber des 88. Infanterie-Regiments, Feldmarschall-Lieutenant Teudert, und von dem Obersten Hauschka empfangen, und nahm an dem in dem Offizier-Kasino veranstalteten Dejeuner Theil, welchem auch der Landeskommandirende Philippovich, der Statthalter v. Kraus und das beiderseitige Gefolge beiwohnten. Nach der Rückkehr in die Hofburg besichtigte Prinz Wilhelm die Hofkallender, die Hofreitschule, und machte dann eine Spazierfahrt in den Baumgarten. An dem Diner in der Hofburg nahm das beiderseitige Gefolge Theil. Die Rückreise nach Berlin ist auf heute Abend 10^{1/2} Uhr festgesetzt.

Prag, 4. Mai. Prinz Wilhelm von Preußen hat heute Abend 11 Uhr die Rückreise nach Berlin angetreten. Kronprinz Rudolf, welcher die Uniform seines preussischen Ulanenregiments trug, gab demselben bis zum Bahnhof das Geleite, wo auch der Statthalter, der Landeskommandirende und andere Hof- und Staatswürden Träger sich eingefunden hatten. Kronprinz Rudolf verabschiedete sich von dem Prinzen Wilhelm mit wiederholtem Kuß und mit Umarmung auf das Herzlichste.

Pesth, 4. Mai. (W. B.) Der Justizausschuß hat den Gesetzentwurf über die Civilehe zwischen Israeliten und Christen und über im Auslande geschlossene Civilehen genehmigt.

Wien, 5. Mai. Eine Versammlung von etwa 1000 Bäckergehülften veranstaltete eine Kundgebung im Vereinshaufe, welche in Thätlichkeiten ausartete. Die Tumultuanten zerstörten Möbel und Fenster des Lokals und wurden mit den Wachtleuten handgemein. Nachdem die Straße abgeperrt war, wurde die Ruhe wieder hergestellt. Gleichzeitig fand vor der Wohnung des Vorstandes der Bäckergenossenschaft eine Demonstration statt, an welcher sich gegen 400 Bäckergehülften beteiligten. Auch hier wurden die Fenster eingeworfen und die Thüren zertrümmert.

Verführer schände verlassen, zu ihrem Beistand anzurufen! Ja, sie hatte Recht, die Verrätherin — wach! ein Widersehen mußte es für sie gewesen sein, als der so tief Gefränkte nun erschien, und sich des verlassen Kindes erbarmte, welches die von Gewissensqualen Gefolterte in seine Hand gab.

Das Papier fing leise an in Elisabeths Händen zu beben, die Buchstaben begannen vor ihren Augen zu verschwimmen, mühsam nur unterdrückte sie die ausquellenden Thränen und gab mit einem tiefen Aufatmen den Brief zurück.

Roland wies auf eine Stelle. „Er versprach mir, Dich in den Augen der Welt für seine Schwester gelten zu lassen.“

„Sie sehen, gnädige Frau, ich hielt mein Wort, Niemand ahnt die Wahrheit. Die unbestimmten Gerüchte über meines Vaters zweite unglückliche Ehe verstummen allmählich — jetzt sind sie lange schon gänzlich erloschen, mein Vater lebte nicht mehr lange nach dem schweren Schlage, der ihn förmlich vernichtete und zum Menschenhasser machte, und es konnte Niemand Wunder nehmen, wenn ich das kaum zweiährige Kind nicht zu mir nahm, sondern es vorzog, es in gute weibliche Pflege zu geben, zumal ich in jener Zeit gerade weite Reisen unternahm und Jahre lang von meiner Heimath entfernt war. Da Jeanne auf den Namen Nordt gestauft ist, so fällt der erste Beweggrund zu ihrer Weigerung, welcher in der Annahme bestand, Ihr Bruder könne als Offizier und Edelmann unmöglich einem Mädchen von illegitimem Herkunft seine Hand reichen, unbedingt fort.“

(Fortsetzung folgt.)

Wien, 5. Mai. (W. B.) Nachdem der heutige Bäcker-Tumult vor dem Innungshaus am Salzgries beendet war, zogen ungefähr dreihundert Tumultuanten nach der Favoritenstraße vor das Haus des Genossenschaftsvorstandes Raß, besaßen dasselbe mit Steinen und zerbrochenen Fenstern und Thüren, bis auch dort die Polizei einschritt und die Ruhe herstellte. Die Tumultuanten sind nicht lauter Bäder. Unter den Verhafteten ist auch ein Schlossergeselle. Es verlautet, die Polizei werde die unruhigen Unbeschäftigten massenhaft aus der Stadt weisen.

Italien.

Rom, 5. Mai. (W. B.) Der hiesige griechische Gesandte Khasis ist zum Generalsekretär im griechischen Auswärtigen Amte ernannt worden, an seine Stelle tritt hier der bisherige griechische Gesandte in Bukarest Dragumis.

England.

Dublin, 4. Mai. Lawrence und Hanlon wurden des Mordversuchs gegen den Geschworenen Field schuldig befunden und zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt.

London, 4. Mai. (W. L.) Wallsh und Sheridan, welche von den Dubliner Geschworenen in Anklagezustand versetzt wurden, sind angeblich in Newyork verhaftet.

London, 4. Mai. (W. B.) Unterhaus. Der Sprecher verliest ein Schreiben Bradlaughs, worin derselbe seine Vereidigung verlangt. Northcote stellt den Antrag, daß Bradlaugh von der Vereidigung ausgeschlossen werde. Bradlaugh erscheint an der Barre des Hauses und fordert seine Vereidigung als sein ihm zustehendes Recht. Labouchere bekämpft den Antrag Northcotes durch Stellung der Vorfrage. Nachdem Gladstone erklärt hatte, daß er selbst den Antrag Northcotes, obgleich er denselben nicht beistimmen könne, nicht bekämpft haben würde, wurde der Antrag Laboucheres mit 271 gegen 165 Stimmen abgelehnt, und der Antrag Northcotes ohne besondere Abstimmung angenommen.

Portsmouth, 5. Mai. Als heute Vormittag einige Soldaten in dem Pulvermagazin von Priddeys Hard im hiesigen Hafen mit der Füllung von Granaten beschäftigt waren, explodirte eine Granate und führte das Explosivdes ganzen Pulvermagazins herbei. Bei dem Unglücksfalle sind sechs Personen ums Leben gekommen, mehrere andere sind verwundet.

Rußland.

Petersburg, 4. Mai. (W. B.) Der Verkehr mit Kronstadt mittelst Dampfschiffen ist eröffnet, der Golf von Kronstadt ist stellenweise frei von Eis, die vollständige Eröffnung der Schifffahrt wird binnen acht Tagen erwartet.

Petersburg, 5. Mai. (W. B.) Großfürst Konstantin ist hier eingetroffen.

Wiga, 5. Mai. Heute sind weitere fünf Dampfer eingetroffen. Die Wucht ist noch voll Eis.

Afrika.

Kairo, 3. Mai. (W. B.) Nach einer hier eingegangenen offiziellen Depesche haben die ägyptischen Truppen am 29. v. M. einer 5000 Mann zählenden Abtheilung der Aufständischen eine Schlacht geliefert, die Aufständischen geschlagen und denselben große Verluste beigebracht. Die Zahl der Todten und Verwundeten der Aufständischen wird auf 500 Mann beziffert, unter den Todten befindet sich der Stellvertreter des Mahdi. Die ägyptischen Truppen hatten nur geringe Verluste erlitten und große Bravour an den Tag gelegt. — Eine Depesche Aladin Paschas konstatirt, daß durch den am 29. v. M. errungenen Sieg über die Aufständischen die Provinz Sennaar von den Rebellen gesäubert worden sei. — Der englische Generalkonsul Malet ist hier eingetroffen.

Stadt. Kreis. Provinz.

Stolz, den 7. Mai.

— **Handwerker-Verein.** Der hiesige Handwerker Verein feierte am Sonnabend im Saale des Schützenhauses sein 23. Stiftungsfest, welches um 9 Uhr durch eine Ansprache des Vorsitzenden, Herrn Stadtrath Stämmler, eröffnet wurde, in welcher der Herr Redner des fröhlichen Gedeihens des Vereins im vergangenen Jahre und der bevorstehenden Gewerbeausstellung gedachte, zu welcher der Handwerker Verein mit den Innungen die Initiative ergriffen, und in welcher der Herr Redner den Mitgliedern die lebhaftere Theilnahme an den vom Vereine gebotenen Unterrichtscursen, Fragenbeantwortungen und Vorträgen warm an's Herz legte. Mit einem dreimaligen Hoch auf den Handwerker Verein schloß die Ansprache. Ihr folgte der Vortrag zweier Gesangslieder der Sänger des Vereins unter Leitung des Herrn Lehrer Bartelt, welche sich ihrer präcisen und schülergerechten Vortragweise wegen lebhaften Beifalles erfreuten. Ein Ball bildete den Schluß des Festes.

— **Extrazug.** Zu dem am 10. d. M. Vormittags 10 Uhr 40 Min. abgehenden Extrazuge, der um 8^{1/2} Uhr Abends in Berlin eintrifft, sind Billets am 7., 8. und 9. d. M. an der Billet-Expedition auf hiesigem Bahnhofe zum Preise für die einfache Fahrt zu haben.

— **Räude.** Wie wir hören, ist nach thierärztlichem Gutachten ein Pferd des Droßkfenbesizers Miegke und ein Pferd des Droßkfenbesizers Zahnle hier selbst an der Räude erkrankt. Polizeilicherseits sind die erforderlichen Vorsichtsmaßregeln angeordnet.

— **Q-Rogkrankheit.** Ein dem Herrn Rittergutsbesitzer Scheunemann auf Stojenthin gehöriges Ackerpferd ist bei der am 4. d. M. durch den Herrn Kreisthierarzt stattgehabten Untersuchung des Roges verdächtig befunden und deshalb polizeilicherseits unter Stallsperrung gestellt worden.

Berufungskammer.

Sitzung vom 5. Mai.

(Originalbericht der „Stolzer Post“.)
Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Geh. Justizrath Raefner. Beisitzende Richter: Die

Herrn Landgerichtsräthe Schulze und Varschall. Vertreter der Königl. Staatsanwaltschaft: Herr Staatsanwalt Haehne.

Der vom Königl. Schöffengericht zu Stolz am 26. Februar cr. wegen Beihilfe zum Diebstahl verurtheilte Eigenthümer Herzberg aus Mellin wurde der Beihilfe des betreffenden Forstdiebstahls nicht überführt und daher freigesprochen.

Die Herren Langerichtsräthe Haffe und Arndt treten in den Gerichtshof ein.

Der Brauer Janson aus Malunde in Schweden ist vom Königl. Schöffengericht zu Bitow vom 16. April cr. wegen Landstreichens und Bettelns zu 3 Wochen Haft verurtheilt. Gegen dieses Erkenntniß hatte Janson Berufung eingelegt. Der Gerichtshof erkannte wegen Bettelns auf 14 Tage Haft welche durch die erlittene Untersuchungshaft als verbüßt erachtet wurden.

Der Besitzer, Invalide Leo Rogalski und dessen Ehefrau Emilie, geb. von Schobleska aus Stübniß sowie noch fernere sechs Leute waren vom königlichen Schöffengericht zu Bitow am 10. Juli v. Js. wegen vorsätzlicher Körperverletzung der 80jährigen Ehefrau des Ortsarmen Trybal daselbst bestraft, und zwar Rogalski zu 3 Monat, dessen Ehefrau zu 4 Mon. Gefängniß, und haben dieselben Berufung eingelegt. Die Ehefrau des Rogalski befand sich im Januar v. Js. in geisteskrankem Zustande und glaubte, vom Teufel besessen zu sein. Um sich denselben zu entledigen, begab sich dieselbe zu der 80jährigen Ortsarmen Frau Trybal und ersuchte diese um Austreibung des Teufels, welchem Besuche die Trybal sich weigerte, an diesem Tage Folge zu leisten. Die kranke Frau Rogalski fiel nunmehr in ihrem Wahne über die T. her und entwand Pärn, so daß noch mehrere Leute hinzulamen welche die Rogalski von der Trybal trennten und letzterer die Arme mit einem Strohfleisch auf dem Rücken zusammenbanden. Die wirklich kranke und sehr schwächliche Frau Rogalski, welche nicht einmal die Kräfte besaß, einer 80jährigen Frau gegenüber sich zu verteidigen, benutzte den Moment des Bindes der Trybal, nahm eine Stopfnadel, versetzte derselben 3 Stiche in den rechten Arm und versuchte, das hervorquellende Blut aufzufangen. Dieser ganze Vorgang dauerte von 5 Uhr Nachmittags bis 10 Uhr Abends, zu welcher Zeit der Ehemann der Rogalski herbeikam und seine kranke Frau nach Hause trug. Der Ehemann der Rogalski sollte die Trybal bei Abholung seiner Frau gemüthlich haben, was jedoch keiner der Zeugen bezeugen konnte; es erfolgte deshalb Freisprechung. Die Frau R. dagegen wurde zu 2 Monaten Gef. verurtheilt. Bei der vorstehenden Verhandlung mußte als Dolmetscher der polnischen Sprache Herr Amtsgerichts-Kassellan Brauer fungiren.

Der vielfach wegen Diebstahl, sogar mit 2 Jahren Zuchthaus vorbestrafter Gärtner August Hoffmann aus Schwawe wurde am 21. Dezember v. Js. auf dem Bahnhofe zu Schwawe mit Tannenbäumen belastet von dem Forstpostzeigergeanten Mizdorf angetroffen. H. konnte sich über den rechtmäßigen Erwerb der Christbäume nicht legitimiren, hatte auch bei seiner Arretirung dem Beamten Widerstand geleistet. Der Beklagte war vom Schöffengericht zu Schwawe am 26. Februar cr. wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt zu 3 Monat Gef. verurtheilt und hatte gegen dieses Erkenntniß Berufung eingelegt. Der Herr Staatsanwalt beantragte Bestätigung. Der Gerichtshof erkannte auf 6 Wochen Gefängniß.

— **Im Interesse armer Kranken** wird darauf aufmerksam gemacht, daß im Johanner-Hospital in Bad Döbringhausen (Nebene) ein Asyl für arme Badegäste eröffnet ist, in welchem Bedürftige für ein verhältnismäßig sehr geringes Kostgeld Aufnahme und Verpflegung finden, auch daß durch Verfügung des Herrn Ministers für öffentliche Arbeiten mittellosen Personen, die zu den Kurorten eilen, eine bedeutende Fahrpreisermäßigung gewährt wird. Besuche um Aufnahme in dies Asyl sind an den Herrn Pfarrer Wendt daselbst zu richten.

— **25. allgemeine deutsche Lehrerversammlung.** Den Bemühungen des Herrn Consul Meier, des Vorsitzenden des Comites für die in Bremen stattfindende 25. allgemeine deutsche Lehrerversammlung ist es gelungen, für die Besucher prolongirte Retourbillets auf allen preussischen Staatsbahnen bis zum 29. Mai zu bewirken.

— **Pommersche Hypotheken-Actienbank.** Die Generalversammlung vom 30. April c. genehmigt folgende wichtige Anträge: das Grundkapital wird durch Ankauf und Vernechtung von Aktien auf 2 400 000 M. herabgesetzt. Die Bildung eines Special-Reservefonds ist zulässig. Ist ein solcher Fonds vorhanden, so werden demselben außergewöhnliche Gewinne überwiesen. Auch fallen ihm die den zwanzigsten Theil des gezahlten Aktienkapitals übersteigenden Beträge des Reservefonds zu. Aus dem Special-Reservefonds werden die bei den Verkäufen der Grundstücke vorkommenden Ausfälle an dem Buchwerthe der Grundstücke, die beim Verkauf gezahlten Unkosten aller Art und die im Hypothekengeschäft entstehenden Verluste gedeckt. Diejenigen 270 000 M., welche laut Beschluß der vorjährigen Generalversammlung dem Reservefonds überwiesen worden sind, werden aus demselben wieder entnommen und zur Bildung eines Special-Reservefonds verwendet.

— **Maftvieh-Ausstellung.** Auf der Maftvieh Ausstellung in Berlin erhielt Herr Viehhändler Rudolph für zwei Kälber den ersten Preis, für Schweine einen zweiten und einen dritten Preis, sowie die silberne Medaille. Eines der mit dem ersten Preise bedachten Kälber ist von dem Bauerhofbesitzer Hein in Neunhagen Abtei gezüchtet.

— **Stolpmünde, 6. Mai.** [Verschiedenes] Gestern Abend feierte der hiesige Gesangsverein in dem Hotel des Herrn W. Köhn hier

sein 27jähriges Bestehen unter der Leitung seines hochverdienten Dirigenten, des Herrn Leber Segurski. — Heute Abend hatte wiederum der hiesige Arbeiterverein ebendasselbst seine Be-

Schwawe, den 7. Mai.

— **Diebstahl.** Der Arbeiterfrau Cam aus Schwawin, welche sich am Sonnabend auf dem hiesigen Wochenmarke Saatarostfleisch kaufen wollte, kam ein Betrag von 21 Mark abhanden und ist jedenfalls gestohlen worden. Die Taschendiebe scheinen ihr Handbrot hier noch immer zu betreiben. — Der Hausbesitzer Knop von hier vermisst vorgestern morgen eine seinen Kindern gehörige Bute. Bei näherer Recherche und nachdem die Polizei davon Anzeige gemacht worden war, wurde die Bute, bereits geschlachtet und zergliedert, bei der Familie Jaki in der Armen-Wohnung vorgefunden. Die Felle befanden sich im Ofen und sollten ebenfalls verbrannt werden. — Dem Herrn Amtsrichter Eigenbrodt sind in der Nacht vom 4. zum 5. d. Mts. aus seinem an der Straße — Stolper Vorhof — belegenen Garten 2 hochstämmige Rosenbäume gestohlen worden; der Dieb ist noch nicht ermittelt.

— **Standes-Amt.** In der verfloßenen Woche sind angemeldet: Geburten: Vätermeister Albert Nuhn L., Witwe des kürzlich verstorbenen Arbeiters Wittenberg Zwillinge S. u. T. Hüfweidensteller Friedrich S., Messerschmiedemeister Brand L., Maler Friedrich Kargewsky L., 1 unebel. T. — Sterbefälle: Kaufmann Heinrich Hiltel L., 4 J. 9 M. 10 Tg. alt, Scharlach typhus. Vätermeister Wilhelm Massow L., 2 J. 2 M. 24 Tg. alt, Lungenerkrankung. Malermeister August Lorenz S., 3 M. 23 Tg. alt, Krämpfe. Hospitalität Witwe Friederike Junge geb. Schröder, 82 J. 8 M. 1 Tg. alt, Altersschwäche. Arbeiter Anton Volbt in Wadhof, 47 J. 10 M. 12 Tg. alt, Lungenerkrankung. Arbeiter Johann Dubecke in Neu-Verderdorf L., 1 J. 11 M. 11 Tg. alt, Abgabung. — Eheschließungen: Kreis-Ausschuß-Vizepräsident Hermann Franz Gustav Weißmann mit Wilhelmine Auguste Schulz, Ackerbürger Carl Joachim Schmidt mit Witwe Wilhelmine Caroline Becker geb. Bloth.

— **Rügenwalde, 7. Mai.** [Hebung des Ostseebades.] Angeregt durch den Herrn Rechtsanwalt Göring in Stolp, als Besther des Strandhotels in Rügenwaldermünde hat sich aus der Elite der Stadt und Wände eine Delegation behufs Hebung des Ostseebades gebildet. Dieselbe dürfte, wenn sie sich der Sache warm und parteilos, wie wohl anzunehmen, annehmen, viel wirken können. Die Stadtverordneten haben 1200 M., die Mündergemeinde 300 M. zu diesem Zwecke bewilligt. Aus diesem Fonds von 1500 M. soll eine leistungsfähige Kapelle engagirt und für Vergnügen und Unterhaltung der Badegäste gesorgt werden.

— **F. Döblig, 5. Mai.** [Das alte Lied.] Trogt dem in Folge der vielfachen durch Unvorsichtigkeit beim Umgang mit Schusswaffen vorgekommenen Unglücksfälle wiederholt zur größten Vorsicht gemahnt wird, kommen doch immer wieder bedauerliche Fälle dieser Art vor. In dem benachbarten Dorfe Forst probirte gestern Nachmittag der Schneider Fuhrmann in der Werkstätte seines Bruders einen Revolver, welcher seiner Meinung nach „nicht losgehen“ wollte. Bei der unvorsichtigen Manipulation entlud sich plötzlich der eine Lauf und die Kugel durchbohrte das gerade an der Brust der Mutter liegende Kind der Schwägerin Fuhrmanns. Der Tod erfolgte unmittelbar nach dem Schusse. Als wunderbare Fügung des Schicksals ist zu betrachten, daß die Mutter unverletzt blieb, überhaupt durch Entladen mehrerer Kulse nicht noch größeres Unglück angerichtet worden ist. Die gerichtliche Untersuchung gegen Fuhrmann ist eingeleitet.

— **F. Uebungs-Terrain.** Im Laufe der verfloßenen Woche bereifte ein Stabsoffizier aus Bromberg den hiesigen Kreis, um die Befähigung der einzelnen Ortschaften mit Truppen festzustellen, auch die zu gewährenden Quartiere einer allgemeinen Befestigung zu untersuchen. Ob die von dem gedachten Offizier in Aussicht gestellte Bequartierung bereits bei dem diesjährigen Manöver eintreten wird, ist noch unbestimmt, jedoch mit einiger Sicherheit zu erwarten, da der hiesige Kreis innerhalb des Grenz-Rayons des Uebungsterrains liegt.

— **Sargard, 4. Mai.** [Wilddieb erschossen.] Gestern Vormittag traf der Hilsjäger Göde der Oberförsterei Friedrichswalde einen Wilddieb aus Bradow, welcher in der Nähe des Carolinenhorster Forstmoors sich aufhielt. Der Jäger wurde von dem Menschen angegriffen so daß er sich in der Nothwehr gegen denselben seiner Schusswaffe bedienen mußte. Der Schuß traf so unglücklich, daß der Wilddieb auf dem Transport nach Friedrichswalde nach Verlauf von einer Stunde verstarb. Das Nähere wird die eingeleitete Untersuchung ergeben.

(Starg. Blg.)

— **Stettin.** [Bezirksverein der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger.] Der hier im Jahre 1865 gegründete „Bezirksverein der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger“, welcher die Regierungsbezirke Stettin und Cöslin umfaßt, hat seit langer Zeit kein Lebenszeichen von sich gegeben. Der Vorstand, ursprünglich auf 16 Personen normirt, war durch den Tod und freiwilliges Ausscheiden einer Anzahl Mitglieder auf die Zahl 6 reducirt und entbehrte seit dem Ableben des Seheimen Kommerzienraths Rahm und des Direktors Geiseler seines Vorsitzenden und seines Schriftführers; doch wurden die laufenden Geschäfte nach Möglichkeit erledigt. Vor Kurzem hat sich nun das Kollegium durch Kooption wieder vervollständigt und in seiner Sitzung vom 27. v. Mts. neu konstituirte. Es besteht aus den Herren Kommerzienrath Hader, Vorsitzender, General-Konsul Jvers Stellvertreter des Vorsitzenden, Kaufmann Hellmuth Schröder, Schriftführer und Kassirer, Geh. Kommerzienrath Brumm, Kaufmann Carl A. Domcke, Kaufmann A. Weylandt, Kapitän-Expert Schwarz, Landtagsabgeordneter Oberlehrer Th. Schmidt, Koosten-Kommandeur Barandon, Reichstagsabgeordneter Kommerzienrath Schlutow, Direktor Reppenhausen, Kaufmann Herr. Hofrichter, Konsul Franz Gribel, Kapitän-Expert Langerhans, Kaufmann Paul Hentemacher, Kaufmann Max Meßler. Zum stimmungsführenden Abgeordneten für den Gesellschaftsausschuß in Bremen wurde der Vorsitzende, und zum zweiten Abgeordneten Kapitän Schwarz

gewählt. Die Mitgliederzahl des Stettiner Vereins, einschließlich der Lokalvereine Goldberg, Mügenwalde, Schmolzin, Stolpmünde und Treptow a. N., betrug 526, die Einnahme 2306 Mark 50 Pf. pr. 1881-82. Der Jahresbeitrag für die Mitgliedschaft ist nur 1 Mark 50 Pf., und es liegt zu hoffen, das es gelingen werde, das Interesse für die menschenfreundliche Sache in weiteren Kreisen mehr und mehr zu beleben. Beitrittserklärungen nimmt außer dem Schriftführer Herrn Hellm. Schröder jedes Vorstandsmitglied gern entgegen. (Off.-Ztg.)

Stettin, 4. Mai. [Verschiedenes.] Vorgestern machte die chinesische Panzercorvette der „Ting Yuen“, seine erste Probefahrt unter Begleitung der „Prinzess Royal Victoria“, während der Sminemünder Bergungsdampfer „Neptun“ als Führerschiff diente. Die Fahrt bewegte sich in der Richtung nach Heringsdorf und nach Misdroj zu. Es wurde nur mit geringem Dampfdruck gefahren (die Schraube nach 64 Umdrehungen in der Minute, wobei das Schiff 12 Knoten in der Stunde zurücklegte), trotzdem bewährte sich das Schiff als vorzüglich lenkbar und fiel die Probe zur großen Zufriedenheit der Sachverständigen aus. Am vier Uhr kehrte die Corvette in den Hafen zurück. Die offizielle Probefahrt ist auf den 10. d. M. festgesetzt. Heute Vormittag um 11 Uhr 8 Minuten traf die augenblicklich in Berlin weilende Gesandtschaft der Königin von Madagascar in Begleitung des früheren Marineoffiziers Jungl hier ein. Derselbe wurde empfangen von den Directoren des „Vulkan“, den Herren Haack und Stahl, sowie von einigen Mitgliedern des Verwaltungsraths. Die Herren begaben sich sofort zum „Vulkan“, wo der Dampfer „Prinzess Royal Victoria“ zu ihrer Aufnahme bereit lag, um sie nach Swinemünde zu bringen, von wo sie nach Besichtigung des „Ting Yuen“ voraussichtlich am Abend hierher zurückkehren. Die Herrn beabsichtigen Morgen die Werk des „Vulkan“ in Augenschein zu nehmen und alsbald am Nachmittag um 3 Uhr 41 Minuten die Rückreise nach Berlin anzutreten.

Demmin, 5. Mai. [Gau-Turnfest.] Auf dem am dritten dieses Monats in Stralsund abgehaltenen Gau-Turntag des Nordvorpommerschen Gau-Turnvereins ist beschlossen worden, das diesjährige Gau-Turnfest in Demmin abzuhalten.

Neckermünde, 4. Mai. [Graf v. Behr-Regendank.] Gestern gegen Abend traf der Herr Oberpräsident von Pommern, Graf v. Behr-Regendank, in Begleitung des Herrn Regierungspräsidenten Wegner auf seiner Reise durch die Provinz von Borkenriede kommend hier ein, um im Laufe des heutigen Tages die städtische Verwaltung etc., sowie die beiden Provinzialständischen Anstalten in genaueren Augenschein zu nehmen. Als Freund und Gönner der freiwilligen Feuerwehren, deren Nutzen der Herr Oberpräsident in seiner früheren Stellung zu Stralsund an der gut organisierten Feuerwehr in Greifswald mehrfach kennen zu lernen Gelegenheit genommen hatte, bemühte sich derselbe noch gestern Abend auf den Übungsplatz der freiwilligen Feuerwehr hinaus, wo die schnelligst alarmierten und trotz des Festtages vollständig genug erschienenen Mannschaften in einzelnen Uebungen vorgeführt wurden. Der Herr Oberpräsident ließ sich durch den Vorsitzenden der Wehre die genauesten Mittheilungen über die Leistungen machen und sprach schließlich seine Anerkennung über die Schnelligkeit des Sammelns und die Genauigkeit der Uebungen der Mannschaften aus.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 5. Mai.

Präsident v. Lobeck eröffnet die Sitzung um 1 1/2 Uhr. Am Regierungstische Scholz, Bronsart v. Schellendorf und Caprioli. Die auf der Tagesordnung stehende erste Berathung des Etats pro 1884-85 wird eingeleitet durch ein Referat des Unterstaatssekretärs Burchard. Die Verlesung des Etats sei eine Konsequenz der Allerh. Botschaft, er ergebe eine günstige Lage der Finanzen, Ueberschüsse in vielen Zweigen der Staatseinnahmen, seine Erledigung sei erwünscht, um Raum zu schaffen für die Verathung der sozialpolitischen Gesetze. Abg. Bamberg (Sag.) Der Etat drängt auf zweijährige Budgetperioden, auf eine Beschränkung unserer parlamentarischen Rechte. Unsere Rechte stehen den Rechten der Regierung gegenüber, diese sucht uns fortwährend zu beeinträchtigen. Das sozialpolitische Programm der Regierung ist falsch und undurchführbar. Minister Scholz: Der Etat soll Raum schaffen für die sozialpolitischen Gesetze; über deren Werth kann man ja verschiedene denken; es steht hier der Auffassung des Abg. Bamberg gegenüber die Auffassung Sr. Majestät des deutschen Kaisers. Abg. v. Benba (Nationall.): Die Verathung des Etats schon zur gegenwärtigen Zeit wird mit großen finanziellen Schwierigkeiten für uns und für die Regierung verknüpft sein; sie wird sich überzeugen, daß mehrjährige Etats in der Praxis nicht durchführbar sind. Abg. v. Köhler (Kons.): Wir sind gegenheiliger Ansicht und halten die Erledigung des Etats für dringend wünschenswert, um die sozialpolitischen Gesetze im Herbst ununterbrochen erledigen zu können. Abg. Payer (Volkspartei): Das Betonen der kaiserlichen Botschaft als den Willen des Kaisers ist hier nicht am Platze. Wenn man den Kaiser der Volksvertretung gegenüberstellt, wo bleiben dann die verbündeten Regierungen? Systematisch sucht der Reichstanzler die Rechte der Volksvertretung zu beschränken; die Vorlage kann wieder zu diesem Zwecke benutzt werden. Die Rechte der Regierung wahrt er sehr sorgfältig. Da ist Mißtrauen unsererseits gerechtfertigt. Ich werde deshalb gegen den Etat stimmen. — Persönlich bemerkt der Abg. Bamberg, daß er zu beschreiben sei, um seine Ansicht der Ansicht Sr. Majestät gegenüberstellen zu lassen, wie dies der Finanzminister gethan. Er (Redner) lehne diese Gegenüberstellung ab. — Nächste Sitzung

Montag 12 Uhr. Konsularvertrag mit Serbien und Etat. Schluß 5 1/2 Uhr.

Preussischer Landtag. Abgeordnetenhause.

Sitzung vom 4. Mai. (Abend-sitzung.)

Präsident v. Heermann eröffnet die Sitzung um 7 1/2 Uhr. Die Debatte über die Simultanschul-Petition wird fortgesetzt, Abgeordneter Dr. Langens: Die paritätische Schule war die stillschweigende Voraussetzung der Verfassung. Unsere Nachkommen werden lächeln, daß wir uns noch darüber streiten konnten. Wir müssen uns mit einander vertragen lernen, und zuerst müssen das die Lehrer lernen, wenn wir überhaupt zum Frieden kommen wollen. Wenn unter 33,000 Schülern 517 Simultanschulen sich befinden, dann hat keiner Ursache sich wegen des Ueberhandnehmens derselben zu beklagen. — Abg. Thiedemann (Vobschin) wird für die einfache Tagesordnung nicht aber für die Resolution stimmen. Religion muß der Jugend gelehrt werden; in der Simultanschule kann das nicht geschehen; sie gefährdet den religiösen Frieden. Es wäre sehr gefährlich, die Schule zum Schauplatz politischer Experimente zu machen. — Bei der Abstimmung wird der auf motivirte Tagesordnung gerichtete Antrag Nauchhaupt angenommen, mit 158 gegen 127 Stimmen. Hierauf vertagt sich das Haus. Nächste Sitzung Sonnabend 9 Uhr: Eisenbahnvorlage und Verwaltungsgeetze. Schluß 8 1/2 Uhr.

Sitzung vom 5. Mai.

Präsident v. Köhler eröffnet die Sitzung um 9 Uhr 20 Minuten. Am Ministerische: v. Puttkamer und Maybach mit mehreren Kommissarien. Die Ergänzungsvorlage zu dem Sekundärbahngesetz, betreffend den Bau einer Bahn in den Eifelgegenden, wozu 157,000 M. gefordert werden, wird in zweiter Berathung ohne wesentliche Debatte angenommen. — Es folgt die dritte Berathung der Verwaltungsgeetze. Abg. Meyer-Breslau: Die Regierung hat noch immer nicht Stellung gegenüber den Beschlüssen des Hauses genommen. Wir auf der Linken lehnen es ab, an diesem Werke der Abgg. v. Heydebrand und Brühl die Verantwortung zu tragen, und haben deswegen auch keine wesentlichen Abänderungsvorträge gestellt. Abg. Heydebrand (Kons.): Wir tragen gern die Verantwortlichkeit für das Geleit; sachliche Bedenken hat der Vorredner ja auch nicht ausgesprochen. Abg. Dr. Brühl (Wesf.): Wenn das Zentrum von seinen Grundsätzen im Jahre 1881 abgewichen ist, so ist dies nur in Folge der Aenderung thatsächlicher Verhältnisse geschehen. — In der Spezialdebatte wurden von dem Abg. Wedell-Plessdorf (Kons.) und von dem Abg. Dirichlet (Fortschr.) noch einige erfolglose Versuche gemacht, zu Gunsten ihrer Partei-Auffassungen Aenderungen an den Beschlüssen zweiter Lesung herbeizuführen. Das Organisationsgesetz wurde unverändert nach den Beschlüssen zweiter Lesung in den einzelnen §§ und bei der Gesamt-Abstimmung angenommen. Bei der Verathung des Zuständigkeits-Gesetzes versuchte der Abg. Dirichlet eine Aenderung der Bestimmungen über die Handhabung des Bestallungsrechtes herbeizuführen. Nach langer Debatte wurde sein Antrag in namentlicher Abstimmung mit 213 gegen 125 Stimmen abgelehnt und der Rest des Gesetzes unverändert angenommen. Nächste Sitzung Montag 9 Uhr. Tag-Ordn.: 3. Lesung der Eisenbahnvorlage. Schluß 1 1/2 Uhr.

Landwirthschaft.

Ueber die Preisvertheilung auf der diesjährigen Berliner Mastviehausstellung bringen wir einen Spezialbericht, den wir der „Voss Ztg.“ entlehnen: Die vom Kaiser bewilligte goldene Staatsmedaille wurde von der Gesammtjury einstimmig dem Grafen zu Eulenburg-Vienberg bei Löwenberg in der Mark zuerkannt. Die Jury hatte zwischen diesem Kandidaten und zwei ihm nächststehenden Ausstellern, den Herren Preuß-Friedrichsauer und Kessfeld-Golzow, zu entscheiden. Der Regierungskommissar Geh. Rath Dr. Thiel machte geltend, daß diese Medaille nur für Züchtung und Mästung solcher Thiere zu gewähren sei, die durch den Besitzer selbst gezüchtet und gemästet seien, und daß sie nicht, wie dies in Vorjahren geschehen, lediglich nach der größten Anzahl der prämirten Stücke Vieh eines Ausstellers theilhaft werden dürfe. Allseitig wurde anerkannt, daß sämmtliches vom Grafen Eulenburg ausgestellte Vieh auf dessen Besitzung selbst gezüchtet und gemästet sei, was bei seinem Mitconcurrenten nicht unbedingt der Fall war. Ebenderselbe erhielt auch die goldene Medaille für vorzüglichste Leistung in der Abtheilung 5 und 6. (Nr. 303 4jährige Ochsen, Ostfriesen.) Die 5 Bronze-Statuetten des landwirthschaftlichen Ministeriums wurden für Gesamtleistung zuerkannt den Herren A. v. Stieglitz-Sobotta (Sporthon-Ostern), Preuß-Friedrichsauer (1 Shorthorn-Kuh), Johannes Meister-Sängeran bei Thorn (Rambouillet-Voch), von Nathusius-Althaldensleben (Merino-Schaf), A. W. Brauer-Hohenhausen (Englischer Eber). Die 6 Ehrenpreise der Stadt Berlin erhielten für Gesamtleistung die Herren Hermann Brause-Wilkersdorf 250 M. (für Kälber) E. Preuß-Friedrichsauer 750 M. (Ferkeln, Stärken und Kühe nicht voll 3 Jahre alt), Theodor Opitz von Boberfeld-Witoslaw 500 M. (Ochsen), Kessfeld-Golzow 500 M. (Ochsen 3 Jahre und älter) Kleinschmidt-Nitterwiz bei Ortman 500 M. (Schafe), und Beilke-Güdenhagen 500 M. (Schweine). Den Preis des hiesigen Klubs der Landwirthe, eine silberne Zuckerschale, erhielt Herr Kessfeld-Golzow und den Preis des Hofschlächtermeisters Herrn Bergmann, eine Bronze-Statuette (Mastschwein) Herr Fischer-Rischow für Gesamtleistung in Mästung von Schweinen.

Büchertisch.

Nr. 29 des praktischen Wochenblattes für alle Hausfrauen „Fürs Haus“ (Preis vierteljährlich 1 Mark) enthält: Selbstständige Kinder. — Der Blumengarten. — Modellen. — Hausdoktor. — Zimmergärtnererei. — Für den Erwerb. — Unsere Kinder. — Die Wäsche. — Für die Küche. — Kreisrathsel. — Fernsprecher. — Juwelen. — Probenummer gratis in allen Buchhandlungen. — Die Auflage dieser erst ein halbes Jahr alten Zeitschrift wurde wegen starken Zuwachses neuer Abonnenten von 10 000 auf 15 000 erhöht.

Allerlei.

Potsdam, 29. April. (Ein gräßliches Unglück hat sich am Freitag in der sechsten Nachmittagsstunde in der Hutfabrik Neue Königsstr. 20 a. zugegetragen. Der Cylinder, auf welchem die Hüte faconnirt werden, wurde nämlich verunmuthlich durch den zu starken Druck der den Cylinder treibenden komprimirten Luft zur Explosion gebracht und dadurch vier Personen in entsetzlicher Weise verstümmelt; der Buchhalter hat einen Arm verloren, einem Arbeiter wurden beide Hände abgerissen, zwei andere sind sonstwie beschädigt. Alle vier haben Aufnahme im städtischen Krankenhaus gefunden. Die Untersuchung darüber, wie das Unglück geschehen konnte, ist im Gange. (Potsd. Ztg.)

Hof. (Der Komptoirist der „Neuen Baumwollspinnerei“) in Hof, Herr Kay, wurde kürzlich Abends im Hofe des genannten Etablissements von zwei dem Wächter beigegebenen Hundebissen zerrissen. (Frank. Ztg.)

Lebens-Versicherungsbank für Deutschland in Gotha. Die vorgenannte älteste und größte deutsche Lebensversicherungsanstalt hat im vorigen Jahre 4787 neue Versicherungen abgeschlossen und dadurch 4103 neue Theilhaber, sowie 33834700 Mark neue Versicherungssumme gewonnen. Nach Abzug des Abganges, welcher durch Sterbefälle, sowie durch Ablauf, Aufgabe oder Erlöschen von Versicherungen eintrat, erhielt der Versicherungsbestand der Bank durch obigen Neuzugang einen reinen Zuwachs von 2153 Versicherten und 20893700 Mark Versicherungssumme und erhöhte sich in Folge dessen auf 59702 Personen mit 415458000 Mark Versicherungssumme. In keinem früheren Jahre wurde ein gleich großer Zugang und Zuwachs erzielt.

Auch in finanzieller Hinsicht erwiesen sich die Geschäftsergebnisse wieder außerordentlich günstig.

Als reiner Ueberschuss des Jahres 1882 ergab sich die Summe von 5561136 Mark, ein Betrag, welcher ebenfalls in gleicher Höhe noch in keinem früheren Jahre erübrigt worden ist. Dieses günstige Ergebnis ist hauptsächlich dem guten Zinsetrag von dem Bauvermögen, sowie dem außerordentlich niedrigen Aufwand für Verwaltungskosten, welche einschließlich der Agentenprovisionen und Arzthonorare im ganzen nur 5,11 pCt. der Jahreseinnahme ausmachten, zu verdanken. Weiter trug jedoch auch der günstige Verkauf der Sterblichkeit unter den Versicherten wesentlich mit zur Erzielung jenes hohen Ueberschusses bei. Während nach den Rechnungsgrundlagen der Bank eine Sterbefall-Ausgabe von 8516293 Mark für 1343 Personen zu erwarten war, wurden im Ganzen nur 7104800 Mark für 1176 Gestorbene, demnach aber 1411493 Mark weniger, als erwartet werden mußte, zahlbar.

Der zum größten Theil gegen hypothekarische Sicherheit ausgeliehene Bankfonds erhöhte sich um 6010006 Mark und wuchs dadurch auf 108480716 Mark an, wovon 82617088 Mark die erforderlichen Prämien-Reserven und Ueberschüsse betreffen und weitere 1908720 Mark zur Deckung sonstiger Verpflichtungen dienen; die übrigen 23954908 Mark aber reine Ueberschüsse bilden, welche in den nächsten 5 Jahren an die Versicherten als Dividende zur Vertheilung kommen.

Im Jahre 1883 beträgt die Dividende 43 pCt. und im Jahre 1884 wird sich dieselbe auf 44 pCt. belaufen.

Im ganzen hat die Bank während ihrer nun 54-jährigen Wirksamkeit bereits mehr als 140 Millionen Mark an fällig gewordenen Versicherungssummen ausbezahlt und mehr als 64 Millionen Mark an Dividenden an ihre Versicherten zurückgewährt.

Butter-Bericht.

G. Schulze & Sohn, Berlin C., Gertraudenstr. 22. 5. Mai. Diese Woche verlief in einer günstigen Stimmung bei ziemlich lebhaftem Geschäft und da die Zufuhren im Allgemeinen nachgelassen haben, konnten einzelne Sorten eine Kleinigkeit höhere Preise erzielen. Frische geringere Sachen wie Galizische und Ungarische fehlten ganz, werden aber durch amerikanische Waare ersetzt.

Es hat ganz den Anschein, als wenn in nächster Woche, der Festwoche, ein lebhaftes Geschäft stattfinden wird, was eine Preissteigerung in allen Sorten zur Folge haben dürfte.

In Margarin-Butter fand in den bevorzugten Marken ein recht stotter Absatz statt; für frische geringere Sorten wurden etwas höhere Preise angelegt.

Heutige Notirungen ab Versandt-Orte: Feine und feinste Mecklenburger und Holsteiner 103—106 M., extrafein 110—115 M., Mittel 95—100 M., Preussische Guts- 95—106 M., extrafein 110—115 M., Pommersche Land- 85 M., Stadt 90 M., Lithauer 80 M., Regbrüder 82—86 M.

Margarin-Butter 47—66—71 M. franco hier.

Eier. Börsenpreis am 20. April 2,50 M.

Gedenktage.

8. Mai 1837. Prinz Albrecht von Preußen geb. 1429. Jeanne d'Arc befreit Orleans.

Börsenberichte.

Berlin, den 5. Mai. Weizen per 1000 Kilo loco feine Waare gefragt, Termine niedrig. Gefündigt 1000 Ctr. loco 140—205 M. nach Qual., gelbe Lieferungsqualität 133,5 M. per diesen Monat 193,5—194,25 bez., per Mai-Juni und per Juni-Juli 191—189,25 bez., per Juli-August 193,5—192 bez., per Aug.-Sept. 198,5—198 bez., per Sept.-Oktober —, Roggen per 1000 Kilo loco nur feine Waare beachtet. Termine schwach. Gefündigt 65000 Ctr. loco 130—149 M. nach Qual., Lieferungsqualität 148 bez., inländ. guter 140—143 feiner 146—148 ab Bahn bz., per diesen Monat und per Mai-Juni 147,5—148 bez., per Juni-Juli 159—149 bez., per Juli-August 150,75—150 bez., per Aug.-September —, per September-Oktober 152,25—151,5 bez.

Gerste per 1000 Kilo unverbändert. Große und kleine 120—200 M. nach Qualität, poln. gute — bez. Hafer per 1000 Kilo loco feiner. Termine fest. Gefündigt 10000 Ctr. loco 123—155 M. nach Qual., Lieferungsqualität — M., preussischer gut 135—145 bez., pommerscher guter 128—135 bez., per diesen Monat und per Mai-Juni 129,5—130 bez., per Juni-Juli 131,50 bez., per Juli-August 132,5 bez.

Petroleum. Raffinirtes (Standard white) per 100 Kilo mit Faß in Pöfen von 100 Ctr. Termine still. — Gel. — Ctr. loco —, per diesen Monat 24,2 bez., per September-Oktober 24 M.

Spiritus per 100 Lit. a 100 pCt. = 10,000 Ctr. pCt. Gef. 700000 Lit., loco mit Faß —, per diesen Monat und per Mai-Juni 54—53,5 bez., per Juni-Juli 54,8—54,3 bez., per Juli-August 55,8—55,3 bez., per August-Sept. 56,3—55,3 bez., per September-Oktober 55,3—54,8 bez., per Oktober-November — bez., per November-Dezember — bez.

Stettin, 5. Mai.

Witterung: Schön. — Temperatur Morgens + 12° R. — Barometer 28° 3/4. — Wind: O. Am heutigen Landmarkt wurde bezahlt für Weizen 186—200 M., Roggen 142—150 M., Gerste 120—128 M., Hafer 125—132 M., Erbsen 150—170 M. Wintererbsen — M., Kartoffeln 62—72 M. Heu 2,0—2,5 M., Stroß 12—15 M.

Am 1000 Kilo loco inländischer gelber nach Qualität 175—195 M. bz., weißer 175—195 M. bz., geringer und fechter 145—166 M. bz., per Mai 191 M. bz., per Mai-Juni 195—194,5 M. bz., per Juni-Juli 195—194,5 M. bz., per Juli-August 196 M. B. und Gd., per September-Oktober 199,5—198 M. bezahlt, Br. und Gd.

Roggen höher, per 1000 Kilo loco inländischer nach Qualität 134—145 M. bz., per Mai 143,5—144,5—144 M. bz., Mai-Juni 143—144,5—144 M. bz., per Juni-Juli 145—145,5 bez., per Juli-August 146—147,5 M. bz., per September-Oktober 149,5—150—149 M. bez., per Oktober-November — M. Gd.

Gerste behauptet, per 1000 Kilo loco Pommersche, Oebernach und Märker ger. 118 bis 124 M. bez., bessere 125 bis 135 M. bez., feine Qualität 136 bis 156 M. bezahlt.

Hafer still, per 1000 Kilo loco nach Qual. Pomm. 118 bis 124 M. bez.

Petroleum loco 7,9 M. tr. 67, alte Wf. 8,15 tr. bez. Spiritus behauptet, per 10000 Liter % loco ohne Faß 54 M. bz., mit Faß — bz., per Mai 53,9 M. bez., per Mai-Juni 53,9 M. bez., per Juni-Juli 54,6 M. bez., per Juli-August 55,5—55,4 M. bez., per August-September 55,9 M. Br. u. Gd., per September-Oktober 54,8 M. bez.

Danziger Börse.

Am 5. Mai.

Weizen eine Tonne von 2000 Pfd. 135—195 M. bz. Regulirungspreis 126 Pfd. bunt lieferbar 187 M. Auf Lieferung 126 Pfd. bunt per Mai 187 bez. u. Br., 186 M. Gd., per Mai-Juni 187 M. Gd., per Juni-Juli 189 M. Br., 188 Gd., per Juli-August 190 M. bz. und Gd., per Septbr.-Okt. 192 M. Gd. Roggen per Tonne von 2000 Pfd. grobkörnig per 120 Pfd. inländischer 130—133 M., trans. 122—124 M. feinkörnig per — Pfd. transit — M. Regulirungspreis 120 Pfd. lieferbar inländ. 132 M. unterpoln. 123 M., trans. 122 M. Auf Lieferung per Mai inländ. 131 M. Gd., do. unterpoln. 124 M. bez. und Gd., transit 123,5 M. bez., per Mai-Juni unterpoln. 124 bez., per Juli-August transit 128 M. Gd. Spiritus per 10 000 pCt. per Liter loco 53,50 M. B.

Börsen-Wochenbericht des Bankhauses S. Lenbischer.

Berlin W. Französischer Straße 44.

In der hinter uns liegenden Woche zeigte die Börse eine große Geschäftsanstalt und die Umsätze bielten sich in bescheidenen Grenzen. Die Speculations-Effekten befinnten sich alle in vieldingiger Bewegung und von Paris lauten die Nachrichten auch nicht erfreulich. Ausländische Fonds und Renten behaupten ihre Notirungen. Italiener, Russen, Rumänier fest, wogegen Oester. und Ungar. Renten etwas matter waren.

Deutsche Eisenbahnen bleiben durch die Verkaufungs-Geschäfte im Vordergrund des Verkehrs und erreichen das Geschäft für die Wehrzahl der Eisenbahn-Aktien große Ausdehnung.

Bank-Aktien verzeichnen nur kleine Courtdifferenzen. Eine Ausnahme bilden Diskonto-Comp., die durch die schwache Haltung der Credit-Aktie stark gewidnen sind.

Motivan-Berthe fest und bleibt die Stimmung für alle Aktien-Artien besonders günstig.

Deutsche Anlage-Werthe beschäftigen nur als Anlage und verändern ihre Course fast gar nicht.

Industrie-Effekten. Anderson zeigt sich viel Interesse für alle Industrie-Werthe sind von Maschinenfabriken Märkische Maschinen (Camp u. Co.) und Freund bevorzugt. Spinnereien und Bauwerthe beliebt und zum Theil höher. B. anereien ziemlich beachtet.

Berliner Fondsbörse vom 5. Mai.

Dt. Reichsanl. 102,25 G. Bm. Rentenbr. 101,50 G. Consolid. Anl. 104,0 G. Preussische do. 101,20 bz. B. 1853 102,20 bz. Rom. Hypothekendarl. Staatsanl. 4% 101,10 G. Aktien 49,00 bz. G. do. 101,10 G. Borm. Hypothekendarl. Staatsanl. 4% 98,50 G. Briefe 50/100 109,40 G. Pommersche Pfand- 110 105,50 G. briefe 50/100 100,90 G. do. 4% 100,10 G. do. 4 1/2% 100 99,50 G. Westpreussische Renten. Stett. Nat.-Hyp.-Kredit- schaft 3 1/2% 92,90 G. Pfandbr. 50/100 101,60 G. do. 4% 101,70 G. do. 4 1/2% 110 104,00 G. do. 4% 101,40 G. do. 4 1/2% 110 98,60 G. do. 4 1/2% 101,80 G. Stgd. Post. do. 103,20 G. do. Preuland. Berlin-St.-P.-B. schaft 11 1/2% 101,10 G. 2. u. 3. Ser. 101,40 G. do. 4 1/2% 101,20 G.

Stolper Wetterbericht.

Ort	Luft-Temperatur				Wind- richtung:		
	Bormittags	Nachmittags	2 Uhr	4 Uhr			
7	+5	+6	+8	+9 1/2	+9	SW.	SW.

Normal-Barometerstand in mm.

Ort	Normal-Barometerstand				
	Bormittags	Nachmittags	2 Uhr	4 Uhr	
7	760	760	759	759	758

Wetterprognose für die nächsten 24 Stunden: Klar.

Am 6. d. M. verstarb zu Swinemünde mein theurer Mann, unser unvergesslicher Sohn, Bruder und Schwager, der Sergeant

Emil Paesell,
was tiefbetrübt anzeigen
die Hinterbliebenen.

Dankfagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Theilnahme während der Krankheit, sowie bei der Beerdigung unserer Tochter sagen wir hiermit unsern innigsten Dank; insbesondere dem Herrn Pastor Ruhnert für die trostreichen Worte am Grabe der Verstorbenen, den Trägern und dem Krieger-Gesang-Verein.

C. Boetzel und Frau.

Rohrblumentische

fertige als Spezialität und empfehle solche unter Garantie der Haltbarkeit in großer Auswahl billigst. — Ferner empfehle meine

Korbwaaren

jeder Art zu äußerst billigen Preisen.
Leopold Callwitz,
Bahnhofstr. 20.

Holländer Käse,
sowie
Tilsiter Käse

offertel billigst
Paul Fabsel, Wilhelmstr. 27.

Das Wunderbuch

enthaltend die Geheimnisse früherer Zeiten, als Formeln der Kabbala des 6. und 7. Buch Moses, magische Kraft und Signatur der Erdgewächse und Kräuter, Verpflanzung der Krankheiten in Thiere und Bäume, Glücksruhen auf die in der Erde verborgenen Metalle, die Lotteriekabbala, Geheimnisse aus der Nigromantie, das Auffinden von Wasserquellen und Metallen mittelst der Wünschelruthe, Stein der Weisen und andere merkwürdige Geheimnisse aus handschriftlichen Klosterbüchern, enthält auch das vollständige Siebenmal versiegelte Buch. Zu beziehen für 5 Mk. von **H. Jacobs Buchhandlung** in Magdeburg.

Gärtner,

mit guten Zeugnissen versehen, der auch zugleich Jäger ist, sucht zum 1. October 1883 das **Dominium Kuhnhof** bei Groß-Varde, Kreis Stolp.

von **Hanstein,**
Hauptmann a. D.

Die Annoncen-Expedition

von **F. W. Feige's Buchdruckerei**

in STOLP

vermittelt für alle existirenden Zeitungen Annocen, berechnet weder Porto noch Provision, sondern nur die Originalpreise, erspart den Inserenten daher alle und jede Spesen.

Allen Geschäftsleuten und Privaten zur Ertheilung gefälliger Ordres bestens empfohlen.

B. Seelig, Markt No. 10.

Niederlage aller Sorten Schreib-, Brief- und Packpapiere

hält sich Wiederverkäufern bei billigsten Preisen bestens empfohlen.

51ste Pferde-Ausstellung

zu **Stettin**

verbunden mit

Großer

Pferde- und Equipagen-Verloosung

am **26., 27. und 28. Mai 1883.**

- | | |
|---------------------------------------|-----------------------|
| 1. Gewinn: Eine vierspännige Equipage | Complet zum Abfahren. |
| 2. " Eine zweispännige Equipage | |
| 3. " Eine zweispännige Equipage | |
| 4. " Eine zweispännige Equipage | |
| 5. " Eine einspännige Equipage | |
| 6. " Eine einspännige Equipage | |
| 7. " Eine einspännige Equipage | |
| 8. " Eine einspännige Equipage | |
| 9. " Eine einspännige Equipage | |
| 10. " Eine Equipage mit zwei Ponies | |

Außerdem **83** hochbede Reit- und Wagenpferde, sowie zusammen **10** hohelegante Equipagen mit **100** hochbeden Pferden sowie **560** andere werthvolle Gewinne.

Loose à 3 Mark

empfeht **F. W. Feige's Buchdruckerei.**

Tapeten neueste Muster, unglaublich wunderbar billig; Musterarten versenden wir auf Wunsch franco und umsonst, aber nicht an Tapezierer, nicht an Tapetenhändler, nicht an Wiederverkäufer, sondern nur **an Privatleute**, da es uns **absolut** nicht möglich, auf diese unglaublich billigen Preise und ausgezeichnete schöne Waare noch Rabatt bewilligen zu können.

Bonner Fahnenfabrik,
Bonn a. Rh.

Gar mancher Kranke

würde viele Schmerzen weniger zu ertragen haben, wenn er gleich die richtigen Mittel gegen sein Leiden zur Hand hätte. Es ist daher ein Buch, welches, wie „Dr. Kiry's Heilmethode“, die Krankheiten nicht nur beschreibt, sondern auch gleichzeitig ärztlich erprobte und tausendfach bewährte Hausmittel angibt, für jeden Kranken von größtem Werth. Genannte Broschüre, deren Text durch viele Illustrationen erläutert ist, wird von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig für 1 Mk. 20 Pfg. franco versandt.

Wein Lager von **Mosel-, Rhein- u. Rothweinen,**

diverse Marken echt französisch und deutsch

Champagner

halte zu sehr preiswerthen Einkäufen bestens empfohlen.

Maitrauf

täglich frisch von Kräutern.

J. Janzen.

Melbourne 1881. 1. Preis. Silberne Medaille.

Spielwerke

4—200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnetten, Himmelsstimmen, Harfenpiel etc.

Spieldosen

2—16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographicalbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarrenetuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle etc., Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste empfiehlt

J. H. Heller, Bern (Schweiz.)

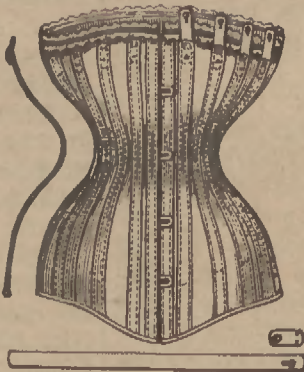
Nur direkter Bezug garantiert Rechtzeitigkeit; illustrierte Preislisten sende franco.

2001 2002 2003 2004 2005 2006 2007 2008 2009 2010 2011 2012 2013 2014 2015 2016 2017 2018 2019 2020 2021 2022 2023 2024 2025 2026 2027 2028 2029 2030 2031 2032 2033 2034 2035 2036 2037 2038 2039 2040 2041 2042 2043 2044 2045 2046 2047 2048 2049 2050 2051 2052 2053 2054 2055 2056 2057 2058 2059 2060 2061 2062 2063 2064 2065 2066 2067 2068 2069 2070 2071 2072 2073 2074 2075 2076 2077 2078 2079 2080 2081 2082 2083 2084 2085 2086 2087 2088 2089 2090 2091 2092 2093 2094 2095 2096 2097 2098 2099 2100

Stiefel-Bad Stolpmünde i. V.

Hafenort v. 2000 Einw., direct an der See, Bahn-Endstation mit ermäßigten Saisonbillets, d. Annehmlichkeit des Stadt- u. Landlebens verbindend; wird von vielen Aerzten besonders **anämischen, nervösen, seropulösen Kranken und rheumatischen Reconvallescenten** empfohlen. Kräftiger Wellenschlag — Warmbad — reiner Sand, ozonreiche Luft — Wälder — billige Wohnungen. — Das Damenbad ist um 5 Zellen vergrößert worden.

Vadeärzte und Apotheke am Ort. Nähere Auskunft ertheilt **die Badedirection.**



Das **Patent-Uhrfeder-Corset**

gibt eine entzückende Figur und ist durch seine Elasticität namentlich für Leber- und Magenkranke nicht nachtheilig. Ferner braucht man zum Reinigen so zu sagen keine Waschfrau mehr, sondern jede Person ist im Stande, das Corset selbst zu waschen, da nur die Uhrfederstangen herausgezogen werden dürfen, und auch jede Reparatur fortfällt.

Gratis werden jedem **Corset 4 Stück Patent-Uhrfedern** beigelegt!

Keine Waschfrau mehr!

Ziegler's Patent-Uhrfeder-Corset

mit hängenden Uhrfeder-Stangen. Einzig in seiner Art. Alleinige Niederlage bei **Gust. Rosendorf Stolp.**

Kampf bis auf's Aeußerste gegen die gesundheitsschädliche Weinfabrikation! AUX CAVES DE FRANCE.

Seit 1876: **20** eigene Centralgeschäfte (7 in Berlin)

Breslau, Leipzig, Breslau, Stettin, Danzig, Halle a. S., Cassel, Potsdam, Rostock, Hannover, Frankfurt a. O., Königsberg i. Pr.

und **500** Filialen in Deutschland.

Neue Filialen werden stets gern vorgegeben.

Die **Oswald Nier'schen Weine**

von **Mk. 0. 80 Pf. pro Liter** (die Flasche 60 Pf.) an

unter den Bedingungen seines Preis-Courantes

sind zu haben:

in Stolp bei Herrn Mangus Redes, Wollmarktstrasse 12, A. Brandenburg, Bahnhof- und Friedrichstr.-Ecke und Richard Hasse, Holzthorstr. 44.

Loose der Stolper Gewerbe-Ausstellung Lotterie

à **50 Pf.**

sind zu haben bei

- Herrn Max Born, Stolp,
- F. W. Feige's Buchdruckerei, Stolp,
- G. Fieck, Stolp,
- Louis Hauptfleisch, Stolp,
- Fr. Kolbe, Stolp,
- A. Lemme & Co., Stolp,
- Willh. Nitze, Stolp,
- Ernst Puttkammer, Stolp,
- Ernst Reinhold, Stolp,
- A. Schüler, Stolp,
- H. Weith, Stolp,
- Richard Westphal, Stolp,
- Conditior Kalkf, Stolpmünde.

Auf dem hiesigen Standesamte sind im Laufe der vergangener Woche angemeldet:

Geburten:

- Metallbreher Schott S. Tischler Schnabel S. Kleidermacher Nadtle S. Arbeiter Schulz S. Kaufmann Brandenburg S. Feilenbauer Klein S. Arbeiter Windmüller S. 1 unehel. S. Maurer Felgner T. Tischler Lindow T. Maurer Wosgien T. Handelsmann Schlochau T. 1 unehel. T.

Aufgebote:

- Arbeiter Julius Ferdinand Asmann und Marie Louise Franziska Berns hier. Schmied Franz Ferdinand Josche und Bertha Marie Schlawin hier. Stellmacher August Hermann Groth in Großendorf und Marie Adeline Rudolfine Pollex hier. Schuhmacher Gustav Franz Heinrich Themar und Johanna Karoline Felgner hier. Kutischer August Albert Wilhelm Ruffach und Adeline Wilhelmine Friederike Junghans hier. Arbeiter Johann Ferdinand Reuschle und Marie Juliane Emilie Mischle hier.

Heirathen:

- Kutischer August Bof und Pauline Marste hier. Schuhmacher Emil Tolkendorf und Alwine Halpap hier. Cigarrenarbeiter Karl Ränig und Auguste Polinski.

Sterbefälle:

- Schuhmacher Frese S., 2 Monate alt, Keuchhusten. Arbeiter Rathle T., 7 J. alt, Lungencatarrh. Geometer Löwenherz S., 3 Mon. alt, Schwäche. Schleifer Kindermann T., 1 J. alt, Krämpfe. Maschinenpufferfrau Buchert geb. Wunz, 39 J. alt, Unterleibsleiden. Fr. Voetzel, 17 J. alt, Herzleiden. Wittwe Schulz geb. Barz, 73 J. alt, Lungentzündung. Arbeiter Brog, 51 J. alt, Halschwindsucht. Dachdeckermstr. Klement, 46 J. alt, Gehirnentzündung. Maurer Wosgien T., 1 Tag alt, Schwäche. Trompeter Schmidt S., 2 J. alt, Halsbräune.

Für die Herren Besitzer!!!

Wir haben nach der Forst **Sierakowich** bei Carthaus, Regbez. Danzig, unsere seit vielen Jahren existirende **Schindel-Fabrikation** verlegt und werden von dort aus, von dem besten Holze und zu sehr soliden Preisen, Eindeckungen von Dächern unter vieljähriger Garantie ausführen und bitten um recht baldige gefällige Aufträge.

Lichtenstein & Kaduschewitz,
Sierakowich W. Pr.

Lotterie

bei der 11. **Ausstellung** von

Hunden aller Racen

in Berlin.

Ziehung am **11. Juni.**

Loose à 1 Mark sind zu haben in

F. W. Feige's Buchdruckerei.

Wasserstand der Stolpe

an der Präsidentenbrücke:

6. Mai. Wasserstand Meter 1,08.

In Stolpmünde:

6. Mai. Wasserstand im Hafen 4,0 Meter.

Wasserstand im Seggatt 4,2 Meter bei mittlerem Wasserstande.

Täglicher Kalender 1883.

Samstag	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
6	7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28	29
30	31						

Stolper Marktpreise

vom 5. Mai 1883	hoch-her Preis.	Wiederher Preis.
Weizen, gut	100 Mk. 18	17 80
" mittel	17 80	17 60
" gering	17 60	17 40
Roggen, gut	12 60	12 40
" mittel	12 40	12 20
" gering	12 20	12 —
Gerste, gut	12 70	12 50
" mittel	12 50	12 30
" gering	12 30	12 10
Hafer, gut	12 40	12 20
" mittel	12 20	12 —
" gering	12 —	11 80
Erbsen, gelbe z. Kochen	17 60	17 10
Speisebohnen, weiße	60 —	60 —
Linsen	60 —	60 15
Kartoffeln	5 60	5 40
Richtstroh	3 20	2 70
Krummstroh	—	—
Heu	4 40	4 —
Rindfleisch, d. Reute, 1 Kl.	1 —	1 90
" Bauchfleisch	80 —	70 —
Schweinefleisch	1 10	1 —
Kalb- und Hammelfleisch	60 —	50 —
Speck, geräuch.,	1 80	1 60
Eibutter	2 —	1 80
Eier	60 Stück	1 90

Gold- und Papiergeld

vom 5. Mai.	
Ducaten p. St.	—
Souveraignes	—
20-Frcs. Stücke	16,22 Bz. B.
Frang. Bankn.	81,20 S.
Österr. Bankn.	170,80 B.
Ruff. Note 100 R.	202,50 Bz.

Zinsfuß der Reichsbank.

Wechsel 4%, für Lombard 5%.

Stolpmünder Schiffsliste.

- Gingang.
- 3. Mai: Pauline, Kapl. J. Vohe, von Kiel mit Ballast. — S. D. Arthur, Kapl. R. Lotte, von Stettin mit Gütern.
 - 4. Mai: Walter, Kapl. F. Blum, von Elbing leer. — Carl und Marie, Kapl. D. Schröder, von Wismar mit Ofentafeln (Rothhafen). — Hjalmar, Kapl. D. Mattson, von Hellewid mit Fischen.
 - 5. Mai: Anna, Kapl. W. Krüger, von Kiel mit Ballast. — Petina, Kapl. G. Gronewald, von Malmb mit Ballast (Rothh.). — Arche, Kapl. W. Hüllmann, von Kopenhagen mit Ballast (Rothh.). — Waren, Kapl. J. Petersen, von Kopenhagen mit Ballast. — St. Laurentius, Kapl. A. Nielsen, von Kopenhagen mit Ballast.
- Ausgang.
- 3. Mai: Auguste, Kapl. W. Petry, nach Königsberg mit Cement (Rth.) — Agathe, Kapl. J. Garms, nach Memel mit Cement (Rothhafen).
 - 5. Mai: S. D. Arthur, Kapl. R. Lotte, nach Stettin mit Holzabung. Windrichtung: Nordost, lebhaft.

240 HEFTE ODER 16 BÄNDE. NEUE (13.) UMGARBEITETE ILLUSTRIRTE AUFLAGE. **Brockhaus' Conversations-Lexikon.** Mit Abbildungen und Karten. Preis à Heft 50 Pf. JEDEr BAND GEB. IN LEINWAND O. W. HALBFRAZS 9 1/2 M. VIERHUNDERT TAFELN.

Delikat **Räucherlachs** im Auschnitt empfiehlt billigst **Paul Fabsel, Wilhelmstr. 27.**